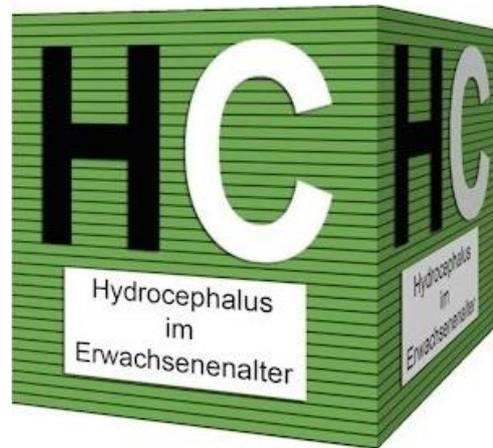


HC-Treffen am 28.10.2006 in Frankfurt am Main

Das vierte Treffen des HC-Erfahrungsaustauschs von Frankfurt fand am 28.10.2006 statt. Die Gruppe traf sich diesmal nicht, wie gewohnt, in einer Gaststätte. Die 14 Teilnehmer sammelten sich gegen 11.30 Uhr am Frankfurter Hauptbahnhof, um dann gemeinsam mit der Straßenbahn zum Endokrinologikum Frankfurt in der Stresemannallee zu fahren.



Hier begrüßte uns Herr Prof. Dr. Usadel. Es folgte eine kurze Vorstellung seiner Person und des Fachzentrums. Hierbei gab er einen kurzen Einblick in das umfangreiche Gebiet der Endokrinologie. Er betonte, dass Ärzte neben den Spezialgebieten den Patienten immer im Ganzen betrachten müssen. So spielt die Endokrinologie bei vielen Erkrankungen eine wichtige Rolle.

Zunächst wollte unser Referent mehr über die einzelnen Mitglieder der Selbsthilfegruppe erfahren. Nachdem geklärt wurde, ob so ein offenes Gespräch für uns in Ordnung sei, hörte er interessiert jedem einzelnen zu. Er war erstaunt, wie verschieden doch die einzelnen Krankheitsgeschichten sind. Auch das HC-spezifische Wissen beeindruckte ihn. Er war davon überzeugt, dass auch er von dem Treffen etwas lernen könnte.

Während der Vorstellungsrunde ging Herr Prof. Dr. Usadel immer wieder auf die einzelnen Erfahrungen der HC-Betroffenen ein. So wurde diskutiert, ob ein HC vererbt werden kann und ob ein Zusammenhang zwischen Hydrocephalus und Osteoporose besteht. Letzteres schloss Herr Prof. Dr. Usadel nach Erläuterung der endokrinologischen Zusammenhänge aus.

Doch nicht nur die Mitglieder der Gruppe stellten Fragen an den Endokrinologen. Die Frage, wie sich der HC-typische Kopfschmerz vom normalen Kopfschmerz unterscheidet, wurde sehr lebhaft von mehreren Betroffenen beschrieben. Und auch die Frage nach der Häufigkeit von angeborenem Hydrocephalus wurde prompt von einem Gruppenmitglied beantwortet.

Die Verbindung zwischen Hydrocephalus und dem Gebiet der Endokrinologie wurde durch Herrn Prof. Dr. Usadel sehr gut erklärt.

Der Hypothalamus sendet ein Signal an die Hypophyse. Diese leitet die Informationen weiter an ein bestimmtes Organ (z. B. die Nebennierenrinde), das dann das Hormon Cortisol ausschüttet. Das Hormon gelangt in den Blutkreislauf. Durch Rückkopplungsmechanismen wird dann der Impuls des Hypothalamus gehemmt. So entsteht ein Gleichgewicht im Hormonhaushalt.

Durch Drucksteigerungen im 3. Ventrikel kann die Funktion des Hypothalamus beeinflusst werden. Dadurch kann zum Beispiel die Wasserrückresorption in der Niere dauerhaft geschädigt werden, was zu Diabetes insipidus führen kann.

Der 90minütige Gesprächskreis war für alle Beteiligten eine sehr interessante Erfahrung. Herr Prof. Dr. Usadel machte der Gruppe das Angebot, ein Treffen in dieser Form in zirka einem Jahr zu wiederholen. Sowohl auf dem Weg zum Hauptbahnhof, als auch beim nachfolgenden gemeinsamen Ausklang beim Chinesen wurden die Meinungen über das Erfahrene ausgetauscht. Für jeden von uns hatte sich das HC-Treffen gelohnt.

Andreas Jörg